

# DIE LINKE-IMPULSE

Zeitung des Kreisverbandes Märkisch-Oderland



**Eva-Maria Strys**

Mitglied Kreistag  
Märkisch-Oderland  
(DIE LINKE)  
Altlandsberg

## Ich bin eine Märkisch-Oderländerin!

**A**ls es möglich wurde, wieder die ehemaligen KFZ-Kennzeichen der Altkreise SRB, FRW und SEE an unsere Autos zu schrauben, war es plötzlich da, dieses absolute Heimatgefühl für „MOL“. In Strausberg aufgewachsen und seit 1977 in Altlandsberg zu Hause, schmückte das SRB-Kennzeichen noch viele Jahre nach der Großkreisbildung mein altes Auto. Irgendwann habe ich andernorts in Deutschland stolz und selbstbewusst erzählt, dass MOL = „Märkisch-Oderland“ ist, eine zauberhafte und vielseitige Region zwischen Berlin und der Oder. Ja, ich lebe gern hier und bin stolz auf meinen Landkreis Märkisch-Oderland!

**S**eit fast sechs Jahren bin ich Stadtverordnete in Altlandsberg und habe nun auch das Mandat für den Kreistag erringen können. Ich bin voller Tatendrang und gespannter Erwartung. Wie kann ich über den Tellerrand meiner

Stadt hinaus dazu beitragen, Märkisch-Oderland mitzugestalten?

Ein Landkreis ist so stark, so attraktiv, so lebenswert wie die Gemeinschaft seiner Städte und Gemeinden. Vielfältig sind die Berührungspunkte und Schnittmengen zwischen den Gemeinden und dem Landkreis. Die große Differenziertheit zwischen dem berlinnahen Raum und den strukturschwächeren Regionen an der Oder bereitet eine Reihe von Problemen und bietet zugleich Chancen, die klug genutzt werden müssen, um Synergieeffekte für alle zu erzielen.

**W**ahlversprechen und Zukunftsträume gab und gibt es naturgemäß reichlich. Dazu gehört auch nicht viel. Für DIE LINKE kann ich sagen, die Probleme sind erkannt, die Zielrichtung ist klar. Die kommenden fünf Jahre werden Ergebnisse bringen, an denen der Kreistag als Ganzes zu messen ist. Aber nimmt der einzelne Bürger in den Gemeinden tatsächlich wahr, was da in Seelow beraten und beschlossen wird? Ist der Kreistag zu weit weg von den Menschen? Wird es mir selbst gelingen, meine politische Arbeit auf dieser Ebene an meine Wähler zu vermitteln und ihre Pro-

bleme und Anregungen in mein Wirken einfließen zu lassen? Das sind einige der Fragen, die mich seit Ende Mai zusätzlich umtreiben.

Im Kreistag sitzen Abgeordnete aus allen Regionen des Landkreises. Die großen Städte sind ebenso vertreten wie ganz kleine Gemeinden. Wird es regionale Präferenzen geben? Wird es Kreistagsabgeordnete geben, die sich vorwiegend für ihre Heimatgemeinden einsetzen, oder denkt wirklich jeder an das große Ganze?

**Z**wei Sitzungen des Kreistages habe ich bereits erlebt. Ich würde sie nicht unbedingt als einen guten Start bezeichnen. Kann es uns gelingen, die zielorientierte Sacharbeit über parteipolitische Querelen und persönliche Befindlichkeiten zu stellen? Fraktionsübergreifende Kompromisse werden nötig sein, um Märkisch-Oderland weiter voranzubringen. Ich wünsche mir einen offenen und fairen Umgang miteinander.

Trotz vieler Fragen bin ich mir ganz sicher: Ich werde eine Kreistagsabgeordnete für ganz Märkisch-Oderland sein! Und damit auch für SRB, SEE und FRW!



Seit mehr als 20 Jahren Tagungsort des Kreistages MOL: Kulturhaus Seelow

### INTERESSANTES ZUM VORMERKEN

- 20. Aug.** Treffen des Fraktionsvorstandes mit den neugewählten sachkundigen Einwohnern, „Die Fähre“ Strausberg
- 25. Aug.** Beratung Kreistagsfraktion DIE LINKE  
18.30 Uhr  
Bürgerbüro Bettina Fortunato  
Breite Str. 9, 15306 Seelow
- 10. Sept.** Beratung Kreistag MOL  
16.00 Uhr  
Kulturhaus Seelow
- 17. Sept.** „Die Neuen“, öffentliche Gesprächsrunde mit dem neuen Vorsitzenden der Kreistagsfraktion DIE LINKE, Uwe Salzwedel und dem neuen Mitglied, Eva-Maria Strys (Ort wird noch bekanntgegeben)

## Bernd Sachse: Zuhören, mitdenken, machen.



In der letzten Ausgabe der IMPULSE ist ganz kurz noch vermeldet worden: Bernd Sachse ist zum Kandidaten der Linkspartei für den Landtagswahlkreis 31 gewählt worden. Ein längeres Gespräch mit ihm für die Juli-Ausgabe war aus drucktechnischen Gründen nicht mehr möglich. Das soll an dieser Stelle nachgeholt werden. Axel Dolata sprach für IMPULSE mit Bernd Sachse nach der Wahl in Erkner.

Zunächst mal herzlichen Glückwunsch, im zweiten Wahlgang hast du dich durchsetzen können! Sechs Stimmen mehr ist eine Mehrheit, aber keine komfortable. Vielleicht habe ich mich auch getäuscht, so richtig freuen konntest du dich auch nicht oder?

Doch, ich habe mich sehr gefreut. Es war eine echte Wahl zwischen drei starken Kandidaten. Im gleichen Augenblick machte ich mir Gedan-

nicht, zumal sie auch nicht richtig sind. Ich bin im Mai als Kreistagsabgeordneter gewählt worden und überzeugend auch wieder in das Stadtparlament von Strausberg. Ich hatte übrigens auch schon das Vertrauen als Stadtverordneter in Seelow durch die Wähler erhalten. Insgesamt haben mich die Genossinnen und Genossen viermal zum Kreisvorsitzenden gewählt. Ich bin für meine Partei angetreten, wenn sie Gesicht zeigen musste und andere



Bernd auf einer 1. Mai-Kundgebung

ken, wie ich nun die Anhänger jedes Einzelnen zu einem Wahlkampfteam formiere. Die Zeit und mehrere Gespräche haben diese Bedenken zerstreut, wir ziehen an einem Strang. Wir wollen diesen Wahlkreis gewinnen.

Im Vorfeld dieser Wahl hörte ich aus Mitgliederkreisen Bemerkungen, die mich geärgert haben und die ich auch sehr arrogant und ungerecht finde: Der Sachse hat 'ne Wahl noch nie gepackt und meldet sich überall als Kandidat, weil er einen Job sucht. Wenn jemand von den Absendern solcher Bemerkungen die Courage hätte und mit dir direkt darüber redete, was wäre deine Antwort?

Viel Reife steckt hinter solchen Gedanken

Genossinnen und Genossen nicht die Courage hatten anzutreten, obwohl sie es uns als Partei schuldig gewesen wären. Das Votum meiner Genossinnen und Genossen war stets überwältigend, weil ich wählbar bin.

Was die Jobsuche betrifft, so bin ich längst fündig geworden. Die Situation hat ergeben, dass ich hier im WK 31 kandidieren kann, und ich will in den Landtag.

Du bist seit Jahrzehnten im Landkreis MOL zu Hause, hast eine sehr vielschichtige politische Biografie. Wie soll das in deinen Wahlkampf einfließen?

Vielleicht schlägt schon mein Wahlslogan etwas aus der Art: Zuhören, mitdenken, machen. Es sind drei Worte, die meine erfolgrei-

che politische Arbeit immer begleitet haben. Ich habe den Anspruch, aktiv in die Gestaltung meiner Gemeinde, meines Kreises und eben meines Bundeslandes einzugreifen. Ich bin streitbar, wenn es um den Weg geht. Für viele meiner Mitstreiter bin ich auch der Typ, der sich vor den Karren spannt, der hartnäckig und mit großer Ausdauer vereinbarte Ziele angeht. Eine ganze Reihe kommunaler Erfahrungen, die Zusammenarbeit der politischen Ebenen, eine gute Vernetzung in den Vereins- und Initiativstrukturen gehören zu dem, was ich mitbringe. Ich bringe sowohl umfassende praktische als auch theoretische Kenntnisse der Betriebswirtschaft ein. Ganz neu bin ich in der Landespolitik übrigens auch nicht; ich habe mich bereits über 2 Jahrzehnte in die Landespolitik meiner Partei eingebracht.

**Vielleicht kannst du an dieser Stelle ein paar Höhepunkte der nächsten Wochen aus dem Wahlkampf des Bernd Sachse nennen ...**

Wir werden einen offensiven Straßenwahlkampf führen und ihn mit einigen inhaltlichen Veranstaltungen spicken. So wird es zum Auftakt einen Politfrühschoppen mit dem Spitzenkandidaten Christian Görke am 17. 08. in Neuenhagen geben, es wird mit meiner langjährigen Chefin, Dr. Dagmar Enkelmann, eine Veranstaltung in Schöneiche sein, der Bundestagsabgeordnete Thomas Nord wird mich unterstützen. Ein Höhepunkt wird sicher auch das Sommerfest der LINKEN in Hoppegarten. Für den ganzen Kreis wird das 24. Strausberger Friedensfest auch zu den Landtagswahlen ein wichtiger Impuls.



### Ein Foto und zwei Sätze

**Hoppegarten.** (Ein Nachtrag) Der Ortsverband DIE LINKE hat Anfang Juni einen neuen Vorstand und Renate Adolph zur Vorsitzenden gewählt. Dem Gremium gehören außerdem an Frank Galeski als stellv. Vorsitzender sowie Xenia Stauber, Klaus Otto und Günter Halt.



Foto: Ralf Nachtmann

## „Wir brauchen Dich auch weiterhin, Peter!“

Mit genau diesen Worten hat Reiner Pawlak namens des Stadt- und Regionalverbandes Seelow den Genossen Peter Schmidt aus der aktiven Zeit als Abgeordneter verabschiedet.



Mehr als zwei Jahrzehnte lang prägte Peter Schmidt das Gesicht der Linken in der Kreisstadt ganz entscheidend mit – als Einwohner, der sich in verschiedenen Vereinen engagiert, als Mitglied des Kreisvorstandes, als Mitglied der Linksfraktion in der SVV und schließlich als deren langjähriger Vorsitzender. In jüngerer Vergangenheit haben Eiferer versucht, sein Lebenswerk und ihn persönlich zu diffamieren. Erfolglos, denn bis heute ist Peter Schmidt bei der übergroßen Mehrheit der Seelower geachtet.

**Die nächste Ausgabe  
unseres  
Informationsblattes „IMPULSE“  
erscheint  
am 1. September 2014**

## Erfolgreiche Aktiven-Konferenz

Im STIC Strausberg führte der Kreisverband Ende Juni eine „Aktiven-Konferenz“ durch. Daran nahmen rund 40 Personen teil, die bei den Kommunalwahlen Ende Mai als Abgeordnete oder Sachkundige Bürger der Linkspartei in die verschiedenen Kommunalvertretungen des Landkreises MOL gewählt wurden. In drei Arbeitsgruppen (Kommunalfinanzen, Bildung und Soziales, ÖPNV) diskutierten die Teilnehmer grundsätzliche Ziele und tauschten sich über Erfahrungen und Vorgehensweisen aus. Einhellige Meinung: Solche Erfahrungsaustausche sollten künftig regelmäßig auf der Ebene der Arbeitsgruppen stattfinden.



Einige Teilnehmer der Arbeitsgruppe „Bildung und Soziales“

## Sommerpause gleich Sommertour

Auf ihrer diesjährigen gemeinsamen Sommertour machten Bettina Fortunato und Marco Büchel u. a. Station in der Müncheberger Kita „Rappelkiste“. Diese städtische Einrichtung ist derzeit zu 100 % ausgelastet. Den Besuch der beiden Landtagsabgeordneten nutzte auch Münchebergs Bürgermeisterin Uta Barkusky (ebenfalls DIE LINKE), um mit Leiterin Ilona Ehlers und den anderen Beschäftigten ausführlicher ins Gespräch zu kommen. Beredet wurden Fragen wie Personalschlüssel, Betreuungszeiten und der bauliche Zustand der Kita. Fortunato und Büchel verwiesen u. a. auf die Absicht der Linken, in einer evtl. weiteren Regierungszeit ein kommunales Investitionsprogramm für Städte und Gemeinden in Höhe von 500 Millionen Euro aufzulegen. Wegen des Landtagswahlkampfes ist die Sommertour der beiden Abgeordneten in diesem Jahr kürzer als sonst üblich. Fortunato und Büchel besuchten außerdem die Kitas „Liebe Liesel“ in Bliesdorf, „Sonnenschein“ in Neulewin sowie touristische Einrichtungen.



## Dorf boykottiert Israel

Als erste Stadt Irlands hat die kleine Ortschaft Kinvara in der Gemeinde Galway geschlossen „Nein“ zu israelischen Waren und Produkten gesagt und „Ja“ zur Gerechtigkeit für Palästina. Das meldete – laut „JungeWelt“ vom 02.08.2014 – die Kommunistische Partei Irlands.

Die Gemeinde äußerte die Hoffnung, dass andere Städte in ähnlicher Weise sich im Sinne der Gerechtigkeit für die Palästinenser positionieren.

EINLADUNG

# Hoffest

## der Seelower LINKEN

**Freitag, 22. August 2014, ab 18 Uhr**  
Breite Str. 9, Seelow

**mit dabei:**  
**Bettina Fortunato (MdL)**,  
 Direktkandidatin für den Landtag  
**Kerstin Kaiser (MdL)**  
 Direktkandidatin für den Landtag  
**Thomas Nord (MdB)**  
**Dagmar Enkelmann**  
 Vorsitzende der Rosa-Luxemburg-Stiftung

**POLITITALK**  
**MUSIK** DJ Flocki  
**GULASCH-SUPPE**, Grillspezialitäten, Pellkartoffeln  
 mit Quark, Fassbier



Foto: Klemt

www.dielinke-seelow.de

Gäste:

DAGMAR GELBKE & Co.

Politisches Kabarett vom Feinsten  
**Schlagfertig auf den Punkt gebracht**

DIE LINKE.

Seelow und Region

Eintritt frei.

## Bürgerbüros

**Kerstin Kaiser (MdL)**

15344 Strausberg  
Große Straße 45  
Telefon: (0 33 41) 49 77 11  
Fax: (0 33 41) 31 47 75  
Mo.-Do. 9 - 16 Uhr  
info@kerstin-kaiser.eu  
www.kerstin-kaiser.eu

**Bettina Fortunato (MdL)**

15306 Seelow  
Breite Str. 9  
Telefon: (0 33 46) 85 21 45  
Fax: (0 33 46) 85 21 47  
Mo. 10 - 17 Uhr  
Mi.+Do. 14 - 18 Uhr  
buero-fortunato@t-online.de  
www.bettina-fortunato.de

**Marco Büchel (MdL)**

16259 Bad Freienwalde  
Grünstr. 8  
Telefon: (0 33 44) 33 45 41  
Fax: (0 33 44) 33 45 43  
Mo. 10 - 16 Uhr  
Do. 14 - 17 Uhr  
15366 Neuenhagen  
Ernst-Thälmann-Str. 33  
Mi. 13 - 18 Uhr  
info@marco-buechel.de  
www.marco-buechel.de

## Geschäftsstellen

**Bad Freienwalde**

Grünstraße 8  
16259 Bad Freienwalde  
Telefon/Fax: (0 33 44) 34 66  
www.dielinke-frw.de  
Öffnungszeiten:  
Di. 9 - 12 Uhr

**Strausberg**

Große Straße 45  
15344 Strausberg  
Telefon: (0 33 41) 31 17 96  
Telefax: (0 33 41) 31 47 75  
Öffnungszeiten:  
Mo. bis Do. 9 - 12 Uhr  
e-mail: info@dielinke-mol.de

## LinksTreff

**LinksTreff Seelow**

Breite Straße 9  
15306 Seelow  
Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47  
e-mail: info@dielinke-seelow.de  
www.dielinke-seelow.de  
Öffnungszeiten:  
Mo. - Mi. 9 - 12 Uhr

## Näher beleuchtet...

Der Mindestlohn kommt, aber nicht flächen-deckend. So gilt der Mindestlohn von 8,50 Euro pro Stunde z. B. nicht für die rund 160 000 Zeitungszusteller in diesem Lande. Die mächtige Lobby der Verleger hat es geschafft, sich selbst von den gesetzlichen Regelungen auszuklammern. Warum? Jens Berger hat für das kritische Webportal nachdenkseiten.de einige Gründe zusammengetragen. Hier Auszüge aus seinem Beitrag:

**A**llen Unkenrufen zum Trotz ist und bleibt die Verlagsbranche hoch rentabel. Wie viele andere Bereiche erwirtschaftet sie ihre Rendite auch auf dem Rücken von Niedriglöhnern. Neben den zum Teil sehr schlecht bezahlten Journalisten sind es hier vor allem die Zeitungszusteller, die unter prekären Arbeitsbedingungen leiden. Laut Zeitungsbranche würde die Einführung eines Mindestlohns für die Verlage Mehrkosten in Höhe von 225 Millionen Euro bedeuten. Umgerechnet heißt dies, dass jeder einzelne Zusteller 1406 Euro pro Jahr mehr bekäme, wenn er mit 8,50 Euro pro Stunde bezahlt würde – für Minijobber ist dies eine gewaltige Zahl.

Die Macht der großen Verlegerfamilien hat jedoch verhindert, dass die Zusteller vom neuen Mindestlohn profitieren. Zunächst versuchte Arbeitsministerin Nahles den Verlegern den Mindestlohn durch einen Rabatt bei den Sozialabgaben für die Zeitungszusteller schmackhaft zu machen. Dagegen lief ausgerechnet der Wirtschaftsflügel der CDU Sturm. Es kommt schließlich nicht jeden Tag vor, dass eine Branche von der Politik ein 225-Millionen-Euro-Geschenk erhält. Da versteht es sich von selbst, dass man dem geschenkten Gaul nicht ins Maul schaut. Oder haben Sie in ihrer Zeitung einen kritischen Artikel über das Millionengeschenk an die Verlegerfamilien gelesen?

Warum nimmt die Politik ausgerechnet Zeitungszusteller vom Mindestlohn aus? Die Begründung der Verlegerlobby ist wahrlich drollig. Da ein Mindestlohn die wirtschaftliche Existenz etlicher Zeitungen verletzen würde, stünde die Pressefreiheit in Gefahr, so vermeldete es das Handelsblatt. Nach dieser Logik sind auch Hungerlöhne für Krankenpfleger gerechtfertigt, da ansonsten ja Krankenhäuser geschlossen werden müssten und die öffentliche Gesundheitsvorsorge in Gefahr wäre. Manche Logik glänzt nun einmal vor allem darin, dass sie hanebüchen unlogisch ist. Die Pressefreiheit ist ein hohes Gut. Sie besagt jedoch nicht, dass die Verlegerfamilien ein durch das Grundgesetz abgesichertes Recht darauf haben, ihre Mitarbeiter auszubeuten und Traumrenditen einzustreichen.

Leider haben die Politiker der Großen Koalition jedoch ganz offensichtlich nicht den Schneid, sich gegen die Erpressungsversuche der Verleger zu wehren. Im Gegenteil, die Herausnahme der Zusteller aus dem Mindestlohn ist ein Indiz dafür, wie wenig Macht die Politik in unserer Gesellschaft eigentlich hat. Was die Verleger für dieses „Wohlverhalten“ bieten, dürfte wohl unstrittig sein. Der Deal scheint folgendermaßen zu lauten: Ihr haltet euch mit Kritik an der Großen Koalition zurück und wir verabschieden Gesetze, die euch gefallen. Man könnte dies auch Korruption nennen, aber so etwas gibt es bei uns ja nicht. Wir sind schließlich keine Bananenrepublik. Oder doch?



**August  
2014**

## nachgeholt

19. 08. Bürgerbüro Bettina Fortunato,  
17.00 Uhr Breite Str. 9, 15306 Seelow  
„Kunststoff, Leder, Leinen“ Tüten,  
Beutel und Taschen made in GDR

## Aus einer anderen Welt

Das Webportal abgeordnetenwatch.de hat Ende Juli eine Liste der Nebenverdienste der Bundestagsabgeordneten veröffentlicht. Basis waren die Nebeneinkünfte seit Oktober 2013. Danach ist der Abgeordnete Peter Gauweiler von der CSU-Fraktion der Topverdiener im Bundestag. Über seine Diäten hinaus hat Gauweiler mindestens weitere 967500 (in Worten: neunhundertsechzigtausendfünfhundert) Euro kassiert. Auf die Plätze danach kassierten sich:

2. Albert Stegemann	CDU	578 500 €
3. Stephan Harbarth	CDU	550 000 €
4. Johannes Pörling	CDU	290 500 €
5. Dagmar Wöhler	CSU	285 000 €
6. Hans-Georg v. d. Marwitz	CDU	279 000 €

Die Bundestagsabgeordneten erhalten aktuell monatlich steuerpflichtige 8667 Euro. Hinzu kommt eine Kostenpauschale zur Finanzierung von Wahlkreisbüros, deren Inventar oder für arbeitsbedingte Mehraufwendungen wie z. B. eine Zweitwohnung. Ab dem 01. Januar 2015 steigen die monatlichen Bezüge der BT-Abgeordneten dann auf 9082 Euro. So hat es Bundespräsident Gauck vor wenigen Wochen mit seiner Unterschrift besiegelt.

**Die Mitglieder der Linksfraktion im Bundestag und im Landtag Brandenburg haben mit den Diätenerhöhungen der letzten Jahre Fonds gebildet, aus denen Vereine und soziale Aktivitäten unterstützt werden.**

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL  
Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.  
Der Druck der Zeitung »Impulse« wird durch Spenden finanziert.  
V.i.S.d.P. : Bettina Fortunato  
Tel. 0 33 41-31 17 96  
Mail : impulse@dielinke-mol.de  
Redaktion : Benedikt Bento  
Layout u. Satz : Fortunato Werbung  
www.fortunato-werbung.de  
Fotos/Grafik : DIE LINKE. MOL, privat